

um 1,1 dz mehr je Hektar im Jahre 1956 und die Einhaltung bestimmter agrotechnischer Termine sein, um eine Basis für die Ertragssteigerung im Jahre 1957 zu haben.

Es ist jetzt die Aufgabe der Bezirks- und Kreisleitungen des Bezirks Frankfurt/Oder, die Funktionäre im Staatsapparat so zu erziehen, daß sie diese Initiative fördern, operativ mit ihren Fachkadem helfen, die Wettbewerbsziele zu erreichen, und daß sie Beratungen organisieren, um die guten Erfahrungen für den ganzen Bezirk zu verallgemeinern. Auf eine solche Art wird der Beschluß zur Verbesserung der Kaderarbeit lebendige Gestalt annehmen und nicht trockenes Papier bleiben, das in den Schränken von Partei- und Staatsapparat vergilbt.

Die Mitarbeiter des Parteiapparates in der Arbeit kontrollieren

Es ist zu begrüßen, daß sich das Büro der Bezirksleitung Frankfurt/Oder in den letzten Monaten im Zusammenhang mit einer Berichterstattung der Abteilungen Leitende Organe, Wirtschaftspolitik, Agitation und Propaganda über ihre Kaderarbeit auch besonders mit den Mitarbeitern der Abteilungen beschäftigte, denn der Parteiapparat ist ein wichtiges Instrument zur Durchsetzung der Beschlüsse der Partei. In der Vergangenheit wurden diese Abteilungen des öfteren wegen unbefriedigender Resultate, wochenlanger Brigadeneinsätze in den Betrieben oder wegen oberflächlicher Erarbeitung von Vorlagen für das Büro kritisiert.

Die Festlegung einer politischen und fachlichen Perspektive jedes Mitarbeiters, die Beachtung der richtigen Zusammensetzung der Abteilungen nach den verschiedenen Gesichtspunkten der Kaderprinzipien, die Schaffung einer Kaderreserve usw. haben dazu beigetragen, daß sich die operative Arbeit des Apparats verbessert hat. Aber das Büro darf nicht vergessen, die Ergebnisse der Arbeit dieser Parteikader regelmäßig nach einem bestimmten Zeitabschnitt kritisch einzuschätzen, mit ihnen gemeinsam die Fehler in der Arbeit aufzudecken und ihnen in ihrer Arbeit durch zeitweilige Kontrolle an Ort und Stelle zu helfen.

Es verletzt auch die Prinzipien der Kaderarbeit, wenn die Entwicklung von Funktionären untergeordneter Leitungen, von Kadern des Parteiaktives, der Massenorganisationen, der Wirtschaft, der Landwirtschaft, des Staatsapparats lediglich auf einer Karteikarte festgelegt wird, ohne mit diesen Genossen zu sprechen und ihre Arbeit zu studieren. Auf diese Weise wissen die Genossen nicht, daß sie zu der Kaderreserve einer Abteilung der Bezirksleitung gehören und kennen ihre Perspektive nicht. Man kann also die Entwicklung eines Funktionärs nicht festlegen, ohne nicht gleichzeitig seine Fähigkeiten und seine Mitarbeit bei der Durchführung der Beschlüsse der Partei zu kennen.

Betrachten wir eine andere Aufgabe, die sich die Bezirksleitung Frankfurt/Oder nach den Vorkommnissen im vorigen Jahr gestellt hatte: die Erziehung der Parteikader zur sozialistischen Moral. Selbstverständlich ist das ein langwieriger Entwicklungsprozeß, der sich nur unter einer systematischen Kontrolle, durch regelmäßiges Studium der Arbeitsergebnisse der Funktionäre und der Hilfe des Kollektivs vollziehen kann. Es genügt also nicht, Vertreter von Kreisleitungen oder Grundorganisationen zur Berichterstattung vor das Büro der Bezirksleitung zu laden. Die Genossen der übergeordneten Leitung sollten die Kader durch operative Hilfe in ihrem Arbeitsbereich kennenlernen und ihnen entsprechend den unterschiedlichen Bedingungen ihrer Arbeitsgebiete die politischen und wirtschaftlichen Aufgaben erläutern. Dazu reicht auch ihre gelegentliche Teilnahme an Bürositzungen der Kreisleitungen nicht aus.

Es wäre z. B. notwendig gewesen, der Kreisleitung Seelow, in deren Bereich im vorigen Jahr der 1. und der 2. Sekretär und einige Funktionäre aus den